

Nebraska Staats-Anzeiger.

— 12 Seiten jede Woche. —

Offen & Schaal, Herausgeber. 129 Südliche 10. Straße.

Printed at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Der Nebraska Staats-Anzeiger erscheint wöchentlich (Sonntags) und kostet \$2.00 für ein Jahr. Nach Deutschland kostet dieses Blatt \$5.00 und wird dort wöchentlich wöchentlich expediert.

Das Abonnement muß im Voraus bezahlt werden. Totalnotizen 10 Cents per Zeile.

Donnerstag, den 7. April 1898.

Der Nebraska Staats-Anzeiger ist die größte deutsche Zeitung im Staate und liefert jede Woche

12 Seiten

gebundenen Papiere. Unter Sonntags- und Feiertagen wird das Blatt ebenfalls an die Abonnenten geliefert.

In Pittsburg sind 10,000 Kohlen für den Monat in Chicago 5000 Schreiner am Streik.

Rußland hat seinen Fuß in China gefaßt. Der andere Fuß wird bald nachfolgen.

Es heißt, daß Senator Thurston abwärts zum Generalamt der Union Pacific Eisenbahn ernannt werden wird.

Das Obergericht in Paris hat den Befehl der unteren Instanz in dem Falschfall bestätigt, aber die Strafe des Verurteilten erlassen.

Kardinal und Giorgi, welche den Verdacht auf den König Georg von Griechenland machten, sind zum Tode verurteilt worden.

Neht werden gegen Schuhe und Slipper ganz und gar von Papier angefertigt. Derselben sind wasserfest und sehr dauerhaft und sind äußerst billig.

Die Legislatur von New York hat am Mittwoch \$1,000,000 für Verbesserungsarbeiten von New York in Folge eines Krieges mit Spanien bewilligt.

Wartet nur bis unsere großen Schiffe hinter den spanischen Nordwesten hersegeln, dann hat auch Spanien ein fliegendes Geschwader.

Die Ruinen an der 11. Straße stehen da, als ein Monument der Unwissenheit (?) unserer Feuerwehrt und der Unwissenheit unserer Stadträte.

Der Mississippi könnte nicht Wasser genug liefern, um ein Feuer zu löschen, wenn er in's Gebirge geleitet wird und das Feuer befindet sich im vierten Stockwerk.

Während in Wisconsin ein Mann mit seiner Frau eine Keilerei im Hause veranstaltete, warfen sie die Lampe um und ging das Haus nebst zwei Kindern in Flammen auf.

Die Reichenzüge von Braun und Davis, die beiden Quäker von Waco, Tex., waren über eine Meile lang. Es kommt selten vor, daß beide Verheirateten an einem Zuge gefahren sind.

Das Feuer an der 11. Straße liehert noch den Beweis, daß Ward Politiker noch lange nicht im Stande sind, eine Stadt zu regieren und daß die Politik des Feuerwehres noch lange nicht dessen Fähigkeiten bestimmt.

Die Welt sieht auf keinen Fall mehr laß. Dieses prophetische Wort des letzten Jahres zu oft hören müssen. In New York hat wieder ein Geistlicher den Nachtrag der Welt prognostiziert.

Ein Deutscher hat Selbstmord begangen, weil er seine Rechnungen nicht zu zahlen vermochte. Ein Amerikaner hätte es vorgezogen, seine gläubigen Gläubiger zu bezahlen.

Ein Deutscher hat Selbstmord begangen, weil er seine Rechnungen nicht zu zahlen vermochte. Ein Amerikaner hätte es vorgezogen, seine gläubigen Gläubiger zu bezahlen.

Ein Deutscher hat Selbstmord begangen, weil er seine Rechnungen nicht zu zahlen vermochte. Ein Amerikaner hätte es vorgezogen, seine gläubigen Gläubiger zu bezahlen.

Ein Deutscher hat Selbstmord begangen, weil er seine Rechnungen nicht zu zahlen vermochte. Ein Amerikaner hätte es vorgezogen, seine gläubigen Gläubiger zu bezahlen.

Ein Deutscher hat Selbstmord begangen, weil er seine Rechnungen nicht zu zahlen vermochte. Ein Amerikaner hätte es vorgezogen, seine gläubigen Gläubiger zu bezahlen.

Ein Deutscher hat Selbstmord begangen, weil er seine Rechnungen nicht zu zahlen vermochte. Ein Amerikaner hätte es vorgezogen, seine gläubigen Gläubiger zu bezahlen.

Ein Deutscher hat Selbstmord begangen, weil er seine Rechnungen nicht zu zahlen vermochte. Ein Amerikaner hätte es vorgezogen, seine gläubigen Gläubiger zu bezahlen.

Ein Deutscher hat Selbstmord begangen, weil er seine Rechnungen nicht zu zahlen vermochte. Ein Amerikaner hätte es vorgezogen, seine gläubigen Gläubiger zu bezahlen.

Ein Deutscher hat Selbstmord begangen, weil er seine Rechnungen nicht zu zahlen vermochte. Ein Amerikaner hätte es vorgezogen, seine gläubigen Gläubiger zu bezahlen.

Ein Deutscher hat Selbstmord begangen, weil er seine Rechnungen nicht zu zahlen vermochte. Ein Amerikaner hätte es vorgezogen, seine gläubigen Gläubiger zu bezahlen.

Ein Deutscher hat Selbstmord begangen, weil er seine Rechnungen nicht zu zahlen vermochte. Ein Amerikaner hätte es vorgezogen, seine gläubigen Gläubiger zu bezahlen.

Ein Deutscher hat Selbstmord begangen, weil er seine Rechnungen nicht zu zahlen vermochte. Ein Amerikaner hätte es vorgezogen, seine gläubigen Gläubiger zu bezahlen.

Ein Deutscher hat Selbstmord begangen, weil er seine Rechnungen nicht zu zahlen vermochte. Ein Amerikaner hätte es vorgezogen, seine gläubigen Gläubiger zu bezahlen.

Ein Deutscher hat Selbstmord begangen, weil er seine Rechnungen nicht zu zahlen vermochte. Ein Amerikaner hätte es vorgezogen, seine gläubigen Gläubiger zu bezahlen.

Ein Deutscher hat Selbstmord begangen, weil er seine Rechnungen nicht zu zahlen vermochte. Ein Amerikaner hätte es vorgezogen, seine gläubigen Gläubiger zu bezahlen.

Ein Deutscher hat Selbstmord begangen, weil er seine Rechnungen nicht zu zahlen vermochte. Ein Amerikaner hätte es vorgezogen, seine gläubigen Gläubiger zu bezahlen.

Der Zustand des irren Königs.

Die von Bayern hat sich plötzlich verschlimmert und befindet man das Schlimmste.

Nach Montana wird ein eigenes Staats-Gebäude auf der Kaufmanns-Platz. Mit dem Bau derselben wird Anfang April begonnen werden.

In vielen Städten unseres Staates wurden freisinnige Männer ermordet, so früher nur Positionen des Senats erlangten. Die Prohibition scheint im Rückgang begriffen zu sein.

Frau George Hart, Witwe des Senators Hart, hat ihr Leben in Höhe von \$800,000 versichert. Dies ist die höchste Lebensversicherung irgend einer Frau in Amerika. Die Familie Hart ist in Philadelphia für \$1,800,000 versichert. Der Vater in Höhe von \$1,000,000, ein Sohn \$600,000, die Mutter \$100,000 und der jüngste Sohn \$100,000.

Indem schon viele Staaten, in welchen die Legislatur in Sitzung sind, für den Kriegsfall Gelder auszuweisen haben, wurde auch Gouverneur Holcomb von Illinois die Kriegskosten steuern werden. Der Gouverneur antwortete, daß die Legislatur nicht in Sitzung sei und er deshalb keine bestimmte Antwort geben könne. Viele glauben, daß der Gouverneur in Kriegsfälle die Legislatur zusammenberufen werde, um eine Geldbewilligung zu machen.

Der Geld hat, der braucht keine Bildung! Dieser Satz scheint in den Vereinigten Staaten allmählich zum Grundsatz geworden zu sein. Fast in allen Staaten kann man von Leuten hören, die steinern geworden sind, trotzdem sie weder lesen noch schreiben konnten, und die Rechtswort öffnet ihnen dann gewöhnlich alle Stellen, die nur reichen Leuten gegeben werden. Bei einem großen Bankstrolach, der jetzt zu Conington, Ky., gerichtlich verhandelt wird, ist an den Tag gekommen, daß einer der Direktoren der Bank so zu sagen weder lesen, noch schreiben kann. Mit großer Noth kann der Biedermann seinen Namen schreiben.

Das in der Minenstadt Butte erscheinende „Montana Journal“ schreibt in einer seiner letzten Ausgaben: „Das Butte Mineral Exhibit zur Trans-Mississippi Ausstellung, welche am 1. Juni in Omaha beginnt, wurde am Mittwoch veröffentlicht. Jede Mine der Stadt mit Ausnahme der Barratt, ist in demselben repräsentiert. Der größte Teil des „Exhibites“ wurde von der Minen-Gesellschaft geliefert. Das „Exhibit“ wiegt an sieben Tonnen und behauptet Sachverständige, daß es ein so feines und reichhaltiges „Exhibit“ ist, wie jemals eines zur Ausstellung gebracht wurde. Das feinste Stück im „Exhibit“ ist der drei Tonnen wiegende Kupferklumpen von der Noer Sweat Mine.“

Die spanische Regierung hat vorläufigerhand angeordnet, daß die spanischen Blätter keine Mittheilungen über die in Spanien stattfindenden Hülfs- und Heeresbewegungen, über die Bewegungen der spanischen Kriegsschiffe, über den Anlauf von Kriegsschiffen und Korvetten im Auslande mehr veröffentlichen. Es ist dies eine einseitige Maßregel der Regierung, und wenn unsere Presse daraus eine Lehre ziehen will, so sollte sie ihrerseits aufhören, Mittheilungen über ähnliche Dinge und Vorgänge in unserem Lande zu machen. Versteht sie aber nicht so viel Einigkeit und Patriotismus, so sollte die Regierung in Washington ihnen in dieser Hinsicht in energischer Weise nahe legen, was sie dem Vaterland schuldig ist.

Ein wichtiger Schritt zur Hebung unserer Waarenexporte nach Russland ist schon in New York gethan worden. Es hat sich nämlich eine russische amerikanische Handelskommission mit einem Kapital von \$5,000,000 bezieht und Aktien nebst Warenproben in St. Petersburg, Moskau, Odessa, Riga, Warschau, sowie in mehreren sibirischen Städten zu errichten gedenkt. Diese Korporation wird sich hauptsächlich auf das Maschinenwesen, Straßenbahnen, elektrische Beleuchtung einrichten und dergleichen. Es wurde sich allerdings wohl empfehlen, auch auf andere Handelsgebiete ähnliche Schritte zu unternehmen, zumal die russische Regierung derartige amerikanische Unternehmungen mitreueilichem Augen betrachtet.

Die Erbschaft von 80,000 Mark hat ein früherer Matrosen-Artillerieoffizier, der vor einigen Jahren aus Vohr bei Bremerhaven desertierte und in Begleitung eines Mädchens nach Amerika auswanderte. Er ist nun freiwillig nach Bremerhaven zurückgekehrt. Nachdem er das Mädchen in Amerika geheiratet und dort ein Geschäft gegründet hat, ist er nun die Nachricht, daß sein in Köln a. Rh. verstorbenen Vater ihm die obgenannte Summe vererbt habe. Er macht sich daher sofort auf den Weg, um die Erbschaft anzukündigen. Zunächst hat jedoch der glückliche Erbe erst neun Monate Festsitzung wegen Desertation zu verbüßen und dann wieder noch sieben Monate bei der Waffenschau zu dienen. Er ist darüber aber nicht unglücklich, denn in den 16 Monaten wird er sich nicht weniger als 80,000 M. verdienen.

Der Zuckertrug galt noch bis vor Kurzem als einer der mächtigsten und unversaglichsten aller Trübsale. Es hat aber beinahe den Anschein, als ob diese Tage gezählt seien. Die Weltanschauung des Rückganges ist sehr lehrreich, weil vermuthlich eher oder später in ähnlicher Weise ein Trug nach dem andern vom Schiffal ereilt werden wird. Zur Zeit werden in allen Theilen des Landes neue Maschinen errichtet. Der Trug muß sich deren Konkurrenz gefallen lassen, oder er muß sie zu hohen Preisen kaufen. Der Trug muß auf diese Weise seine ihm zu Gebote stehenden Geldmittel erschöpfen und schließlich wird er verarmt und daran zu Grunde gehen, wie viele Trübsale vor ihm und nach ihm schon geschehen sind. Leider werden die unglücklichen Opfer dieser Trübsale nicht nur wenig betroffen werden, da sie inzwischen die meisten Trübsale an kleine Kapitalisten abgeben haben, die bei dem Zusammenbruch Alles verlieren werden.

Dr. Tortugas.

Bis vor wenigen Wochen befand die Beziehung von Fort Jefferson auf Dry Tortugas nur aus einiger Mannschafft und einem Sergeanten und ein paar altmüthige Kanonen waren das einzige Köstliche. Auf weit und breit war kein Kriegsschiff zu sehen. Kapitane von Dampfschiffen, welche von Key West hinausfuhren, zeigten ihren Passagieren der Gierigkeit halber die alten Festungswerke in der Ferne, mit der Bemerkung, daß sie im Laufe der fünfzig Jahre von Jefferson Davis angelegt worden seien, als er Kriegsminister unter Präsident Pierce war.

Fort Jefferson ist seit vierzig Jahren nicht aus seiner Ruhe gewacht worden; Niemand hat seine strategische Bedeutung beachtet und Jedermann hat die großen Kanonen, die für seinen Unterhalt ausgegeben wurden, für hinausgeschmissenes Geld angesehen.

Und doch bildet Dry Tortugas heute den Schlüssel der Situation und ist in einem einmaligen Konflikt mit Spanien von allerhöchster strategischer Wichtigkeit. An der Westküste des Festlandes wird seit Wochen emigriert, so daß unter dem Schutze der Kanonen des Forts eine moderne Flotte liegen kann; große Kohlenpeicher werden angelegt, damit die Kriegsschiffe daselbst reich Kohlen einnehmen können, und außerdem sollen Erdmüde aufbewahrt und hinter ihnen verpackbare Kanonen neuerer Konstruktion, vollkommener Treffsicherheit und größter Schießweite aufgestellt werden. Die drei Kanäle, welche zum tiefen Hafen führen, werden ausgebaut und erweitert, kurzum es wird alles über Kopf daran gearbeitet, um Dry Tortugas zu einem strategischen Punkt ersten Ranges anzuschließen. Als Operationsbasis und Vorrathskammer für Kohlen und Schießpulver ist sein Werth in den jüngsten Tagen erst so recht augenscheinlich geworden.

So war auch in diesem Punkte, wie in so vielen anderen, Jefferson Davis ein Geißel, der viel Böses genollt und doch auch Gutes geschaffen hat.

Stimmungsbild aus dem Kirchenleben.

Aus dem Städtchen Jersey Shore im Staate Pennsylvania wird ein nichtiges Stimmungsbild aus dem amerikanischen Kirchen- und Sekteneleben mitgetheilt.

In der dortigen Methodistenkirche führt der Rev. Matens ein itreniges Regiment und er hatte es sich schon seit einiger Zeit in den Kopf gesetzt, daß er Keimstauden mehr in seiner Kirche dulden werde, der sich weigerte, das Gebot Ineand zu verstoßen.

Als am vorigen Sonntag die letzten Klänge der Erntedankgymnastik erklangen, theilte er der Gemeinde in der schroffen Form mit, daß von heute an kein Gemeindeglied in der Kirche bleiben dürfe, welches sich seinem Antebete widersetze. Ein sehr unglückliches Uemurmel machte sich darauf bemerkbar und etwa ein Dutzend Personen, Männer und Frauen, erhoben sich und verließen die Kirche.

Als kurz darauf Rev. Matthews die Gemeinde zum Gebet aufforderte, sanken Alle auf die Knie — bis auf einen einzigen jungen Mann, Namens Armstrong, einen Mann, der sich seiner Ehezeit wegen in der Stadt der allgemeinen Achtung zu erfreuen hat. Armstrong blieb stehen und begründete sich damit, sein Haupt christlich und andächtig zu beugen.

Kaum hatte jedoch das scharfe Auge des fanatischen Predigers den widersprechlichen jungen Mann erpäht, als er sich wieder umdrehte, von der Kanzel heruntereilte und direkt auf Armstrong zu schritt. Matthews schloß sich nachmals, niederzuknien und als Armstrong sich nicht weigerte, dies zu thun, da wüthte der Heiler und schloß handfeste Gemeindeglieder zu und beschloß ihnen, den Ungehorsamen aus dem Gotteshaus herauszuwerfen. Es kam in einem regulären Handgemenge, in welchem der kräftig gebaute junge Mann nicht verlor, sondern seinen höchsten den entsprechenden Schaden zu machen. Schließlich wurde er aber doch durch die Ueberzahl überwinden und an die frische Luft geschickt, jedoch nicht ohne sichtbare Spuren im Antlitz des Leberden Gottesmannes und seiner Liebhaber zurückgelassen zu haben.

Demit war der Kampf aber noch nicht zu Ende. In Gemeinlichkeit mit denjenigen Gemeindegliedern, welche die Kirche schon bei Matthews' Antbete verlassen hatten, unterwarf Armstrong nun eine Klage auf die Kirche. Man schlug an der Seite ein Krenier ein und war eben im Begriffe, durch dasselbe einzutreten, als Rev. Matthews und seine Leibwache die Kirche verließen, indem sie mit Stöcken, Schreien, Schimpfen und Schlägen den Angriff abschlugen.

Nachdem dies gelungen war, wurde das Gebet fortgesetzt, worauf Rev. Matthews eine tiefempfundene Predigt hielt, welcher er beschönigen alten Text untergelegt hatte: „Brüder, liebt einander!“

Amerikanische Sekretären im Auslande.

Amerikanische Sekretären sind, wie London berichtet wird, in letzter Zeit sehr stark vom Auslande gefehlt worden, und es scheint auch Neigung vorhanden zu sein, diese Ränge noch zu erhöhen. Wenn das anhalt, und ein erhöhter Zufluß englischen Geldes nach dem diesjährigen Monate stattfinden. Das ist eine gute Nachricht und zeigt das Vertrauen des Auslandes zu der Stabilität unseres Credits. Es giebt aber noch eine andere Vertrauenssache, zu welcher das Volk so wohl unseres Landes als auch fremder Länder alle Ursache des Vertrauens hat, und das ist der Glaube an die Wirksamkeit von Hülfters' Magenbitter gegen nichtorganische Krankheiten des Magens, der Leber, der Nieren und der Nerven. Dasopel, Gallenerregung, Verstopfung, Rheumatismus und Reizung zu Schlingensücht werden damit bekämpft und überwinden. Es stellt die Appetit wieder her, wenn derselbe nachläßt, e beschleunigt die Gahrung und erzeugt durch diese das ganz neue eine lebende Wärme und ein Gefühl körperlichen Wohlbehagens. Ein Beispiel hierfür ist der Bericht von Dr. Wing's voll vor dem Schlußgänger der Gesundheit spendenden Schlaf.

Herpolsheimer & COMPANY. Mäntel- u. Anzüge-Departement. Domestic. Große Auswahl von Singhaun, per Nord 7c. Mattelartig schwarz; Druckstoffe, per Nord 4c. Druckstoffe für Hemden, per Nord 2 1/2c. Sommer Anzüge, 4c. Zoll breit, schön. Mäntel, per Nord 6 1/2c. Madras Druckstoffe, Mäntelstoffe per Nord 12 1/2c.

Specielle Grocery-Berkaufe. Donnerstaz, Freitag und Samstag dieser Woche. Canned Goods. Tomatoes, 3 Pfund Kannen, solide gepackt, das Stück 6 1/2c. Californische Kirschen, 3 Pfund, das Stück 8 1/2c. Californische Pfäunen, 3 Pfund, das Stück 8 1/2c. Californische grüne Pfäunen, 3 Pf., das Stück 8 1/2c. Californische Pfirsiche, 3 Pfund, extra groß, das Stück 13c. 2 Pfund Kannen, frühe Erbsen, das Stück 8c. 2 Pfund Kannen, weiße Bohnen, das Stück 8c. 2 Pfund Kannen Lima Bohnen, das Stück 8c. 2 Pfund Kannen Zuckerbohnen, das Stück 8c. Gedürktes Obst. Große Pfäunen, das Pfund 8c. Gute Pfäunen, das Pfund 6c. Pfäunen, regulär, 3 Pfund für 25c. Äpfel, per Pfund 4c. Beste gelbe Pfirsiche, per Pfund 10c. Gute Pfirsiche, per Pfund 8 1/2c. Pfirsiche, regulär 6c per Pfund für 4c. Nectarines, per Pfund 5c. Fleisch. No 1 Schinken, per Pfund 8 1/2c. Californische Schinken, per Pfund 5c. Windheiter Bacon, per Pfund 10c. Eingemachtes. Duntley's Obst in Quart Glas Jars: Große gelbe Pfirsiche, per Jar 30c. Große Pfäunen, per Jar 30c. Große Erdbeeren, per Jar 30c. Celery, gepöfelt, Quart Jars 25c. Celery Salat, Quart Jars 25c. Rosinen. Beste 3 Crown Rosinen, per Pfund 7c. Beste 2 Crown Rosinen, per Pfund 4c. Beste Rosinen, 1 Pfund für 10c. Californische Seedling Rosinen, per Pfund 8 1/2c. Sultana gebleichte Rosinen, per Pfund 12 1/2c.

Herpolsheimer & Comp., Lincoln, Neb. Alle hervorragenden Leute und Diplomaten sind der Ansicht, daß die Krisis ihren Höhepunkt nach diese Woche erreicht wird. S.atoren und Repräsentanten besprechen den Ernst der Lage. Im Weissen Hause konsultirt der Präsident verschiedene Mitglieder des Kabinetes und andere vornehmliche Rathgeber in betref der Vorkämpfe. Am Staats Kriegs- und Klatten-Departement ist man heftig an der Arbeit. Es ist noch nicht bestimmt, wann ein welchem Tage die Vorkämpfe des Congress überreicht werden soll. Grund der Verzögerung ist nicht, daß die Ausarbeitung der Vorkämpfe den Präsidenten überaus streng, sondern es liegen wichtige Gründe vor. Kriegsmaterial, das wir im Auslande gekauft haben, ist noch nicht verpackt worden und unsere eigenen Fabriken, welche Tag und Nacht arbeiten lassen, um die bestellten Vorkämpfe zu liefern, sind herabgefallen, sehen eine Verzögerung gern. Einige Fabriken in Connecticut haben Repräsentant Hill telegraphisch ersucht, die Einbringung der Vorkämpfe zu verzögern. Jeder Tag ist kostbar, sagen sie.

Europäisches.

In deutschen amtlichen und außeramtlichen Kreisen herrscht die Empfindung, daß die spanisch-amerikanische Krisis während dieser Woche außerordentlich viele Wendungen nahm und daß dieselben jetzt eine der Ber. Staaten entchieden günstigere Gestaltung angenommen habe.

Dies ist, wie geltend gemacht wird, theils der Wägung des Präsidenten McKinley und der konservativen Art in welcher der amerikanische Senat Sen. Stewart L. Woodford mit den Behörden zu Madrid verhandelte und theils der Erbitterung auszuweisen, welche durch den am 18. März ausgeführten angeblich unwillkürlichen Angriff einer Infanteriebande im Distrikt von Trinidad in der cubanischen Provinz Santa Clara auf eine deutsche Jagdabtheilung und die Ermordung von vier mit derselben in Verbindung stehenden Leuten erzeugt wurde, zurückzuführen.

Dieser Vorfall hat Deutschland gelehrt, daß Spanien unfähig ist, selbst das Leben von Ausländern in Cuba zu schützen. Das deutsche auswärtige Amt verlangt sofortige und ausgiebige Genugthuung für diese Ausdehnung und ein deutsches Kriegsschiff wird schleunigst nach Havana geschickt werden, falls nicht ungefümt Genugthuung gewährt wird.

Der spanische Vorkämpfer Senator Menendez de Pigo, in Berlin, hatte eine lange Unterredung mit dem deutschen Staatssekretär des Reichens von Bulow, welcher den Vorkämpfer überzeuge, daß Deutschland die Absicht habe, sich völlige Genugthuung einschließlich einer Geldentschädigung für zerstörtes Eigenthum und den Verlust von Menschenleben zu verschaffen.

Der Vorkämpfer wurde ferner benachrichtigt, daß Deutschland sich im Verhoffungsvoll selbst Genugthuung verschaffen werde, indem es sich Entschädigung für sich und die Uebelthäter bestimme. Um zu schleuniger Entschädigung auszuweichen, sagte Sekretär von Bulow hinzu, daß der Vorkämpfer über des deutschen Kreuzers Geier telegraphische Weisung erhalten habe, nach Cuba zu gehen.

Der spanische Vorkämpfer versprach, daß er sein Möglichstes thun werde, um den Forderungen Deutschlands zu genügen.

Aber auch die Berliner Zeitungen schlagen einen veränderten Ton an und räumen jetzt die Gerechtigkeit der amerikanischen Forderungen ein und erkennen an, daß Washington mit einer Maßnahme handelte, welche münche anderer Regierungen unter ähnlichen Umständen nicht gezeigt haben würden.

Die „Kölnische Zeitung“, die „Voss'sche Zeitung“, der „Kölnische Anzeiger“ und andere leitende Blätter wenden dem ruhigen Staatsmännlichen Vorgehen McKinleys das höchste Lob und sprechen die Versicherung aus, daß kein energiegelagerter Entschluß wie derselbe auch immer ausfallen möge, durch irgend welche gute Gründe eingetragten sein werde.

Der amerikanische Vorkämpfer Andrew D. White äußerte in einem Interview, daß er bis jetzt auf spezielle Weisung von Washington nicht formell angefragt habe, wie die deutsche Regierung sich im Kriegsfall verhalten würde. Nichtsdestoweniger wurde ihm durch Staatssekretär von Bulow wiederholt versichert,

daß Deutschland in keinem Falle eine unfreundliche Haltung gegenüber den Ber. Staaten einschlagen oder sich irgend einer Coalition der Mächte mit einem solchen Ziele im Auge anschließen werde. Ueber Kaiser Wilhelm's persönliche Ansicht sagte Herr White, daß derselbe durch die ausländische Presse grollich falsch dargestellt wurde.

Der Kaiser hat dem Herrn White wiederholt zu verstehen gegeben, daß er den Ber. Staaten äußerst günstig gesinnt sei und daß seine Sympathien in dieser Krisis auf Seite der Ber. Staaten stehen.

Er hat wiederholt die Ansicht ausgesprochen, daß das Schicksalshilf Maine von außen in die Zeit geprengt wurde.

Der Kaiser ist über die Befestigung der Flottenstützpunkte sehr erfreut, er ernannte theils der Flottenstützpunkte von Cienfuegos, Admiral Tirpitz wurde zum Staatsminister befördert. Seine Majestät erhielt viele Glückwünsche — Telegramme, unter anderen auch eine von Kaiser Wilhelm, sowie fast von allen deutschen Bundesstaaten.

Der Kaiser wird zwei Wochen in Somburg verweilen und die Kaiserin wird einen kurzen Monat dort bleiben. Die alte Kaiserin wird Ostern daselbst verbleiben. Die Kaiserin mit ihre angelegentlichste Gesundheit wiederherstellen durch strenge Diät, frühes Aufstehen, Vermeidung jedweder Aufregung und fleißigen Gebrauch der Bäder. Sie ist sehr nervös, leidet an Schlaflosigkeit und gestörter Verdauung. Seit letzten Herbst hat sie 19 Pfund an Gewicht verloren.

Die Krone eines Kreuzes der Ber. Staaten mit Spanien wird in Berlin andauernd lebhaft kommentirt. Alle möglichen Chancen, ob und wie der Krieg vermieden werden könne, werden nach allen Richtungen hin besprochen und natürlich auch die Frage aufgeworfen, ob die persönliche Briefe der Königin-Kaiserin Christine an die größten europäischen Herrscher einen Erfolg haben konnten.

Der Esar hat, wie aus ficherer Quelle verlannt, den BriefChristinen's noch nicht beantwortet, doch glaubt man, daß er dem deutschen Beispiel folgen und sich ganz neutral verhalten werde. Hier herrscht, obgleich man gegenüber der Königin-Kaiserin bei aller persönlicher Sympathie mit ihrer traurigen und dramatischen Lage begehrt, im Volk und in diplomatischen und anderen Kreisen das Gefühl vor, daß Deutschland die Sache gar nichts angehe, daß es keinen Grund habe, sich Spaniens wegen, das die in Karolinenflotte recht unheimlich gegen Deutschland war, zu erheben und gegen die Ber. Staaten, mit denen ein Handel und Wandel und langjährige Beziehungen zu verbinden, daß einige politische Nadelstiche von beiden Seiten die alten Beziehungen nicht erbeben können, moralisch Partei zu ergreifen.

Chardon, Auf Veranlassung der Frau James Adams in Hot Springs, S. D., ist der Hülfters' Magenbitter verpackt worden in Granford, A. G. Dohlan, verpackt worden. Er wird beschuldigt, von ihm eine Geldabgabe durch erkannt zu haben, daß er ihr eine falsche Schidung von der Frau James Adams machte Dohlan ist gegenwärtig Verhaftet von Granford.

Steuere diesem Husten.

Der einzige sichere Weg dies zu thun ist Peruna.

Katarrh kann nicht durch seine Medizin verborgen und durch kein Verhoff dessen Symptomsoberdacht werden. Husten, Niesen, Spucken, Schnupfen — all diese unangenehmen Laute werden von dem Dufte des Katarrhs mehr oder weniger gemacht. Sie würde es nicht thun, wenn sie sich helfen könnte. Allein sie ist in einem solchen Zustand ist, eine Kur zu finden — nicht eine temporäre Erleichterung, sondern eine dauernde Kur. Frau J. W. Reynolds, Elton, D., 209 1/2 W. 10, sagt daß sie an Rheumatismen der Lungen, Katarrh im Kopf und schlimmen Husten litt. Hatte es mit einer Anzahl anderer Probt, doch konnte dieselben sie nicht fassen. Jemand veranlaßte sie, es mit Peruna zu versuchen und gleich darauf machte sich eine bedeutende Besserung bemerkbar, nachdem sie Peruna gemacht hatte, hörte der Husten auf und fast darauf waren auch ihre anderen Leiden geheben. Sie ist jetzt wieder vollständig hergestellt und schreibt dies Alles Peruna zu und sagt, daß die besten Heilmittel sind, die sie jemals gesehen hat. — Antworte in den nächsten Himmelszeit. „Peru“, denkt er, was hat nur schiefen will?“

Und er hält sich muskelschaden still, denn das lag ja auf der rechten Hand. Die Geschichte wurde in'ständig. Obgleich er auf die Richtung acht, die das lange Rutenrohr dort macht, plötzlich fällt eine große Strenge aus dem goldenen Rutenrohr. „Peru, da mach'! Geht' gleich der Schmecken!“

Das ist in Berlin nicht Alles. „Peru“ ist in der Veränderung geblieben. „Peru“ ist am Samstag in Emporia, Kas., gestorben.

Ein Refrakt, ein vierter Sohn der Mark, der im Wissen nicht besonders stark, vor der großen Steinwand in Berlin. Nicht gekannt durch die Gedanken Frau, Blick er zum gestirnten Himmel auf. Eine Weile erbeut er so und karrte. Da erblickt er oben auf der Spitze einen Mann, her mit'ner langen Hinte — Ja, so glaubt er, es ist keine Hinte, keine Lüge, der ist hier ausgesprochen. — Antworte in den nächsten Himmelszeit. „Peru“, denkt er, was hat nur schiefen will?“

Ein Refrakt, ein vierter Sohn der Mark, der im Wissen nicht besonders stark, vor der großen Steinwand in Berlin. Nicht gekannt durch die Gedanken Frau, Blick er zum gestirnten Himmel auf. Eine Weile erbeut er so und karrte. Da erblickt er oben auf der Spitze einen Mann, her mit'ner langen Hinte — Ja, so glaubt er, es ist keine Hinte, keine Lüge, der ist hier ausgesprochen. — Antworte in den nächsten Himmelszeit. „Peru“, denkt er, was hat nur schiefen will?“

Ein Refrakt, ein vierter Sohn der Mark, der im Wissen nicht besonders stark, vor der großen Steinwand in Berlin. Nicht gekannt durch die Gedanken Frau, Blick er zum gestirnten Himmel auf. Eine Weile erbeut er so und karrte. Da erblickt er oben auf der Spitze einen Mann, her mit'ner langen Hinte — Ja, so glaubt er, es ist keine Hinte, keine Lüge, der ist hier ausgesprochen. — Antworte in den nächsten Himmelszeit. „Peru“, denkt er, was hat nur schiefen will?“

Ein Refrakt, ein vierter Sohn der Mark, der im Wissen nicht besonders stark, vor der großen Steinwand in Berlin. Nicht gekannt durch die Gedanken Frau, Blick er zum gestirnten Himmel auf. Eine Weile erbeut er so und karrte. Da erblickt er oben auf der Spitze einen Mann, her mit'ner langen Hinte — Ja, so glaubt er, es ist keine Hinte, keine Lüge, der ist hier ausgesprochen. — Antworte in den nächsten Himmelszeit. „Peru“, denkt er, was hat nur schiefen will?“

Ein Refrakt, ein vierter Sohn der Mark, der im Wissen nicht besonders stark, vor der großen Steinwand in Berlin. Nicht gekannt durch die Gedanken Frau, Blick er zum gestirnten Himmel auf. Eine Weile erbeut er so und karrte. Da erblickt er oben auf der Spitze einen Mann, her mit'ner langen Hinte — Ja, so glaubt er, es ist keine Hinte, keine Lüge, der ist hier ausgesprochen. — Antworte in den nächsten Himmelszeit. „Peru“, denkt er, was hat nur schiefen will?“

Ein Refrakt, ein vierter Sohn der Mark, der im Wissen nicht besonders stark, vor der großen Steinwand in Berlin. Nicht gekannt durch die Gedanken Frau, Blick er zum gestirnten Himmel auf. Eine Weile erbeut er so und karrte. Da erblickt er oben auf der Spitze einen Mann, her mit'ner langen Hinte — Ja, so glaubt er, es ist keine Hinte, keine Lüge, der ist hier ausgesprochen. — Antworte in den nächsten Himmelszeit. „Peru“, denkt er, was hat nur schiefen will?“

Ein Refrakt, ein vierter Sohn der Mark, der im Wissen nicht besonders stark, vor der großen Steinwand in Berlin. Nicht gekannt durch die Gedanken Frau, Blick er zum gestirnten Himmel auf. Eine Weile erbeut er so und karrte. Da erblickt er oben auf der Spitze einen Mann, her mit'ner langen Hinte — Ja, so glaubt er, es ist keine Hinte, keine Lüge, der ist hier ausgesprochen. — Antworte in den nächsten Himmelszeit. „Peru“, denkt er, was hat nur schiefen will?“

Ein Refrakt, ein vierter Sohn der Mark, der im Wissen nicht besonders stark, vor der großen Steinwand in Berlin. Nicht gekannt durch die Gedanken Frau, Blick er zum gestirnten Himmel auf. Eine Weile erbeut er so und karrte. Da erblickt er oben auf der Spitze einen Mann, her mit'ner langen Hinte — Ja, so glaubt er, es ist keine Hinte, keine Lüge, der ist hier ausgesprochen. — Antworte in den nächsten Himmelszeit. „Peru“, denkt er, was hat nur schiefen will?“

Ein Refrakt, ein vierter Sohn der Mark, der im Wissen nicht besonders stark, vor der großen Steinwand in Berlin. Nicht gekannt durch die Gedanken Frau, Blick er zum gestirnten Himmel auf. Eine Weile erbeut er so und karrte. Da erblickt er oben auf der Spitze einen Mann, her mit'ner langen Hinte — Ja, so glaubt er, es ist keine Hinte, keine Lüge, der ist hier ausgesprochen. — Antworte in den nächsten Himmelszeit. „Peru“, denkt er, was hat nur schiefen will?“

Ein Refrakt, ein vierter Sohn der Mark, der im Wissen nicht besonders stark, vor der großen Steinwand in Berlin. Nicht gekannt durch die Gedanken Frau, Blick er zum gestirnten Himmel auf. Eine Weile erbeut er so und karrte. Da erblickt er oben auf der Spitze einen Mann, her mit'ner langen Hinte — Ja, so glaubt er, es ist keine Hinte, keine Lüge, der ist hier ausgesprochen. — Antworte in den nächsten Himmelszeit. „Peru“, denkt er, was hat nur schiefen will?“

Ein Refrakt, ein vierter Sohn der Mark, der im Wissen nicht besonders stark, vor der großen Steinwand in Berlin. Nicht gekannt durch die Gedanken Frau, Blick er zum gestirnten Himmel auf. Eine Weile erbeut er so und karrte. Da erblickt er oben auf der Spitze einen Mann, her mit'ner langen Hinte — Ja, so glaubt er, es ist keine Hinte, keine Lüge, der ist hier ausgesprochen. — Antworte in den nächsten Himmelszeit. „Peru“, denkt er, was hat nur schiefen will?“

Ein Refrakt, ein vierter Sohn der Mark, der im Wissen nicht besonders stark, vor der großen Steinwand in Berlin. Nicht gekannt durch die Gedanken Frau, Blick er zum gestirnten Himmel auf. Eine Weile erbeut er so und karrte. Da erblickt er oben auf der Spitze einen Mann, her mit'ner langen Hinte — Ja, so glaubt er, es ist keine Hinte, keine Lüge, der ist hier ausgesprochen. — Antworte in den nächsten Himmelszeit. „Peru“, denkt er, was hat nur schiefen will?“

Das deutsch-amerikanische Rechtsbureau und Notariat von E. MARCKWORTH, 632 und 634 W.ine, süd. der 6. Straße, Cincinnati, Ohio.

ist anerkannt das älteste, weitverbreitete und zuverlässigste in Amerika und Deutschland und alle Ansprüche auf

Erbschaften und Rechte kann man vertrauensvoll in seine Hände legen und versichert sein, daß die Klumpen wie die größten

Vollmächts-Aufträge mit gleichem Eifer, und genauer Rechtskenntnis prompt und gewissenhaft erledigt werden.

Die offizielle Bitte Vermittler-Ordnung wird wöchentlich in diesem Blatte erneuert.

Die nachfolgenden aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich direkt an Herrn Markworth, Rechtsanwalt und Notar, 224 und 226 W.ine Straße, Cincinnati, Ohio, wenden, da Niemand außer ihm Rückschlüsse geben kann. Herrmann Markworth besorgt die Einziehung von nachbenannten und allen Erbschaften prompt und billig, stellt die nötigen Vollmachten aus, und erlangt alle erforderlichen gerichtlichen und kirchlichen Dokumente. Herr Markworth ist durch seinen 40jährigen persönlichen und schriftlichen Verkehr mit den deutschen Erbschaftsgerichten und Banken, sowie durch seine solide Stellung, als der erfahrenste und unerschütterliche Vertreter in deutschen Erbschaftsdingen anerkannt und nur für befähigt ihn diese gerichtlichen Aufforderungen vermittelter Erben zu erlangen und in allen bedeutenden Blättern Amerika's zu veröffentlichen.

Karin, Wilhelm Karl Gottlieb Bruno August aus Nordbarmen, Böttcher, Ernst Dietrich Albert aus Eimennöde, Bruenger, Jakob und Joh aus Kollweiler, Bar, Margel, Damian und Fidel aus Engelshausen, Eismann, Christian Andreas aus Stetten a. M., Frazer, Joh aus Ottmarsheim, Duppig, August aus Koll, Koch, Heinrich aus Knechteln, Buchs, Joh aus Treffelhausen, Frank, Josef aus Tauschleben, Obig, Theodor aus Putzweiler, Gluch, Joh